Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **- (1916)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, den 1. Juli 1916. **Jahrgang 1916. — № 7.**

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen“

(„Zürch. Stimmrechtsverein“).

Druck und Expedition: **Zürcher & Furrer, Zürich 1.** | Redaktion: Frl. **K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.**

Die **„Frauenbestrebungen“** erscheinen je **am 1. des Monats** und kosten jährlich **Fr. 2.50** franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von **Fr. 2.70.**

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die **Annoncen-Expedition Keller & Co. in Luzern.**

Inhaltsverzeichnis: Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht. — Soziale Fürsorgekurse. — Geschichte der Schweizerischen Genossenschaften bis 1896 (Schluss). — 28. Jahresversammlung des Schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins. — Das Jahrbuch der Schweizerfrauen. — Unser heimisches Gewerbe und Kunstgewerbe. — Aus den Vereinen. Bücherschau. — Kleine Mitteilungen.

Schweiz. Verband für Frauenstimmrecht.

V. Generalversammlung, 28. Mai 1916.

Die Union für Frauenbestrebungen in St. Gallen war dies Jahr gastgebende Sektion, sie ist ihrer Aufgabe mit wohltuender Natürlichkeit nachgekommen, dem guten Rufe ihrer Vaterstadt als gastfreie Metropole alle Ehre machend! Die Stimmrechtlerinnen fühlten sich wohl in St. Gallen, und wie aus der Presse nachher ersichtlich war, hat auch der Verlauf unserer Tagung einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Wir möchten wünschen, dass der Nebenzweck, den wir mit unsern öffentlichen Generalversammlungen verbinden, nämlich den der Propaganda, für die St. Gallerinnen recht sichtliche Erfolge zeitige.

Der Verband besteht gegenwärtig aus 15 Sektionen, 8 welschen und 7 deutschen. Mit Freuden wurde die neue Sektion „Basel und Umgebung“ willkommen geheissen, welche schon von Anfang an über 100 Mitglieder zählt.

Anwesend waren Abgeordnete des Schweiz. Lehrerinnenvereins, des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins und des Bundes schweiz. Frauenvereine.

Mit gewinnender Munterkeit erstattete die Präsidentin Frl. Gourd, Genf, einleitend den Jahresbericht, aus dem nur einige Punkte hervorgehoben werden sollen. Frl. Gourd betonte, wie schwer es sei, Referentinnen zu gewinnen für Orte, wo noch keine Sektionen sind, und wie wichtig eine Propaganda gerade da wäre. Auch ist es sehr zu bedauern, wenn kleine Gruppen zögern, sich zu konstituieren; so hat der letztjährige verheissungsvolle Anfang einer Sektion Biel ein unrühmliches Ende gefunden, weil man glaubte, man hätte zu wenig Leute. Zehn überzeugte, entschlossene Personen können unter Umständen mehr wirken als 50 andere. Also klein anfangen, aber tapfer! Die von der letzten Versammlung gestellten Aufgaben haben ihre Lösungen gefunden. Die Zeitungsfrage wurde anlässlich der Besprechung in der Union Zürich im Monatsbericht bereits veröffentlicht, und es braucht hier wohl keine Wiederholung. Wir wollen nur hoffen, dass nun auch alle Sektionen vom offerierten Platze in den „Frauenbestrebungen“, sowie im „Mouvement féministe“ recht oft Gebrauch machen. — Betreffend Friedenspostulat wurde von den Sektionen in der Mehrheit gemeldet, dass man keine gesonderten Schritte tun möchte, sondern dass man der Sache mehr dienen werde, wenn man sich bestehenden Vereinigungen anschliesse. — Über die „Staatsangehörigkeit der verheirateten Frau“ haben nur drei Sektionen eingehende Studien gemacht, Genf, Lausanne und Union Zürich. Lausanne proponierte eine Enquête bei allen schweizerischen Juristen, was leider wegen der Geldfrage nicht ausführbar war. — Ferner hat der Vorstand unseres Verbandes der schweiz. sozialdemokratischen Partei in einem Schreiben seine Freude ausgedrückt über den Beschluss, die Frage des Frauenstimmrechts, die schon lange Jahre im Parteiprogramm stand, ohne dass dafür gearbeitet worden ist, nun energisch in Fluss zu bringen. Die Präsidentin bittet, man möchte sich in allen Kantonen an der Aktion irgendwie zu beteiligen suchen, was bei der gesonderten Arbeitsweise der sozialdemokratischen Partei nicht ganz leicht sein wird.

Vom „Internationalen“ wurde hervorgehoben, dass trotz Krieg und Verhetzung das „Jus Suffragii“ immer erschienen sei und immer Artikel aus allen Ländern gebracht habe. Die französische Ausgabe wird nun von Frl. Gourd redigiert; so wird auch die Schweiz ihre Chronik darin bekommen und werden dadurch unsere Sektionen eher veranlasst, darauf zu abonnieren. Den Frauen von Dänemark wurde vom Vorstand eine Glückwunschdepesche geschickt, als sie das Stimmrecht bekamen. Drei grosse Provinzen von Kanada haben ebenfalls das Frauenstimmrecht eingeführt.

Von der Tätigkeit der Verbandssektionen ist besonders zu erwähnen, dass Bern trotz Kriegszeit den Mut gehabt hat, das „Jahrbuch der Schweizerfrauen“ erscheinen zu lassen. Frl. Dr. Graf hat auch eine Broschüre herausgegeben „Die Frau und das öffentliche Leben“, welche eine ausgezeichnete Propagandaschrift werden wird und den Sektionen zum Bezug zu empfehlen ist. Genf hatte sehr viele Vorträge, gab einen Stimmrechtskalender heraus mit sinnigen Aussprüchen bekannter Schriftsteller und kleinen Angaben über die Einführung und Wirkung des Frauenstimmrechts in den verschiedenen Ländern. Es wäre hübsch, wenn wir in deutscher Sprache auch so etwas bekommen könnten. Ferner hat Genf in drei Tramwagen ein Plakat anbringen lassen, durch welches das Publikum auf das Frauenstimmrecht aufmerksam gemacht wird. Die Vortragsabende der Union St. Gallen waren stets von